



**AWO pro:mensch gGmbH**  
Kindertagesstätte "Raupe Nimmersatt"

Marchwitzerstr. 47-49  
12681 Berlin

Fon: 030 / 5 41 05 01

Fax: 030 / 32 53 30 26

E-Mail: [kita.nimmersatt@awo-promensch.de](mailto:kita.nimmersatt@awo-promensch.de)

**Ansprechpartnerin:**

Doreen Pagel, Einrichtungsleitung

# Konzeption

## AWO Kita Raupe Nimmersatt

Stand: 12.11.2019



**Mitglied im  
Qualitätsverbund  
der AWO in Berlin**

**AWO pro:mensch gGmbH**  
Wilhelm-von-Siemens-Str. 23 E  
12277 Berlin  
[www.awo-promensch.de](http://www.awo-promensch.de)



---

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Unser Träger stellt sich vor</b>	<b>4</b>
<b>2. Leitbild der AWO Kindertagesstätten in Berlin</b>	<b>4</b>
<b>3. Unsere Kita stellt sich vor</b>	<b>5</b>
3.1 Standort.....	5
3.2 Unser Gebäude .....	6
3.3 Räume.....	6
3.4 Das Freigelände.....	6
3.5 Kapazität der Einrichtung und Gruppenstruktur .....	7
3.6 Mitarbeitende .....	7
3.7 Öffnungszeiten.....	7
3.8 Verpflegung .....	8
<b>4. Was uns auszeichnet</b>	<b>8</b>
4.1 Bewegungsfreundliche Kita .....	8
4.2 Projekt Bertelsmann Stiftung "Jung Bewegt" .....	9
4.3 Lernort Praxis .....	9
4.4 Musikalische Früherziehung .....	9
4.5. Tierbesuchsdienst.....	10
<b>5. Gestaltung des Tagesablaufs</b>	<b>10</b>
<b>6. Ziele und Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit</b>	<b>12</b>
6.1 Eingewöhnung.....	12
6.2 Übergänge innerhalb des Hauses .....	14
<b>7. Bildungsverständnis und Bildungsangebote nach BBP</b>	<b>14</b>
7.1 Bildungsbereiche des Berliner Bildungsprogrammes .....	17
7.2 frühkindliche Sexualität.....	18
7.3 Interkulturelle Öffnung .....	24
<b>8. Partizipation - Beteiligung der Kinder - Kinderrechte</b>	<b>24</b>
8.1 Beschwerdeverfahren .....	26

<b>9. Gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung</b>	<b>27</b>
<b>10. Vorbereitung auf die Schule</b>	<b>28</b>
<b>11. Methoden unserer pädagogischen Arbeit</b>	<b>29</b>
11.1 Arbeit nach dem Situationsansatz .....	29
11.2 Spielphasen .....	29
11.3 Projekte .....	30
11.4 Beobachtung der Kinder .....	30
11.5 Prozessorientierte Dokumentation der Arbeit .....	30
<b>12. Beteiligung der Eltern</b>	<b>31</b>
<b>13. Zusammenarbeit im Team</b>	<b>33</b>
<b>14. Vernetzung und Zusammenarbeit im Gemeinwesen</b>	<b>34</b>

## **1. Unser Träger stellt sich vor**

Die AWO pro:mensch gGmbH wurde am 16.12.1999 als 100%ige Tochter des AWO Landesverband Berlin e.V. gegründet. Entsprechend unserem Gesellschaftszweck engagieren wir uns in den Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe, der Bildung und Erziehung sowie der Betreuung und Unterstützung von Menschen mit Behinderungen. Zu unseren Angeboten, die wir in verschiedenen Berliner Bezirken vorhalten, gehören Kindertagesstätten, stationäre Wohneinrichtungen und ambulante Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche (Hilfen zur Erziehung mit Leistungen im Rahmen der Pflegekinderhilfe) sowie Übergangswohnen für Menschen mit seelischer Behinderung. Seit ihrer Gründung wächst die Gesellschaft stetig.

Als Teil der Arbeiterwohlfahrt sind wir dem Leitbild unseres Verbandes verpflichtet, dessen wesentlicher Kern die Werte Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit sind.

Auch die hohe Qualität unserer Dienstleistungen ist uns ein wichtiges Anliegen. Aus diesem Grund haben wir ein Qualitätsmanagementsystem nach dem AWO-Tandem-Modell (DIN EN ISO 9001 in Verbindung mit fachbezogenen verbandlichen Qualitätsnormen) aufgebaut, das seit März 2012 zertifiziert ist und seitdem weiterentwickelt wird.

## **2. Leitbild der AWO Kindertagesstätten in Berlin**

Die Arbeiterwohlfahrt versteht das Arbeitsfeld der Kindertagesstätten als eine Säule der sozialen Grundversorgung. Unsere Kindertagesstätten erfüllen eine sozialpolitisch relevante Dienstleistung für die Gesellschaft und leisten einen Beitrag zur Gestaltung der Lebensbedingungen von Familien, indem sie Eltern in der Bildung, Erziehung und Betreuung ihrer Kinder unterstützen.

Das humanistische Menschenbild der Arbeiterwohlfahrt stellt in den Mittelpunkt, dass alle Menschen von Geburt an über Potentiale und Fähigkeiten verfügen, um ihr Leben in Verantwortung für sich und andere zu gestalten. Wir begleiten und unterstützen die Kinder bei dieser Entwicklung.

Alle Menschen sind gleichberechtigt und gleichwertig. Wir setzen uns auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft dafür ein, dass alle Menschen in Wertschätzung und Respekt miteinander leben und voneinander lernen können.

Wir stellen das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt und ermöglichen allen Kindern gleiche Entwicklungs- und Bildungschancen unabhängig von ihrer sozialen, kulturellen und ökonomischen Herkunft. Unser pädagogisches Handeln ist geprägt von Wertschätzung der Vielfalt sowie der individuellen kindlichen Bedürfnisse und Interessen.

## Konzeption Kita Raupe Nimmersatt

---

Wir fördern die Ich-, Sozial-, Sach- und lernmethodischen Kompetenzen der Kinder als wesentliche Bereiche der Persönlichkeitsentwicklung. Dafür schaffen wir für die Kinder eine anregungsreiche Lern- und Erfahrungsumgebung mit den entsprechenden Freiräumen zur Entwicklung zukunftsorientierter Fähigkeiten.

Wir sind uns unserer Vorbildfunktion im gemeinschaftlichen demokratischen Zusammenleben bewusst und begegnen einander mit Achtung und Respekt. Wir vermitteln Werte und geben den Kindern Sicherheit und Geborgenheit.

In unseren Kindertagesstätten setzen wir die Mitwirkungsrechte der Kinder um. Wir unterstützen ihre aktive Beteiligung an allen für sie relevanten Entscheidungsprozessen im Kitaalltag.

Wir sehen Eltern als Partner in der Bildung und Erziehung ihrer Kinder. Durch intensiven Austausch und die Transparenz unserer Arbeit ermöglichen wir ein vertrauensvolles Miteinander.

Wir sichern die Erhaltung der Gesundheit indem wir gesundheitsfördernde Strukturen und Verhaltensweisen in der Kindertagesstätte unterstützen. Ausgewogene Ernährung, Bewegung, Entspannung, persönliches Wohlbefinden und Engagiertheit sind für uns das Fundament für ein gesundes Aufwachsen.

Unsere Kindertagesstätten sind Orte der Begegnung und Bildung sowie Ausgangspunkt vielfältiger Kontakte und Aktivitäten im Gemeinwesen.

### 3. Unsere Kita stellt sich vor

#### 3.1 Standort

Die Kita befindet sich im 1. Wohngebiet von Marzahn. Sie liegt sehr verkehrsgünstig. Die nahe gelegene/n Straßenbahn, S-Bahn und Buslinien ermöglichen einen günstigen An- und Abfahrtsweg.

Die Kita liegt inmitten eines ruhigen Neubaugebietes. Es gibt:

- viele Grünflächen,
- Spielplätze,
- mehrere Lebensmitteldiscounter,
- Einkaufszentren,
- Arztpraxen,
- ein Bürgerhaus mit Kino,
- ein Seniorenheim,

## Konzeption Kita Raupe Nimmersatt

---

- eine Schwimmhalle,
- und eine Schule.

Im benachbarten Biesdorfer Siedlungsgebiet kann man teilweise den ursprünglichen Charakter des Stadtbezirkes noch erkennen. Dort gibt es viele Einfamilienhäuser mit großen Gärten, zu deren Bewohnern sich ein herzliches Verhältnis entwickelt hat.

Gern nutzen unsere Kinder dieses Gebiet für Spaziergänge, um ihre Kenntnisse über die Natur zu erweitern und sich an ihr zu erfreuen.

### 3.2 Unser Gebäude

Unser Gebäude ist ein zweigeschossiger Plattenbau, der im Mai 1978 eröffnet wurde.

Im Sommer 2006 fand eine umfassende Sanierung der Sanitärräume nach den neuesten Richtlinien, sowie 2013 eine Sanierung des Daches statt.

Im Sommer 2014 wurden unsere Eingangsbereiche neu gestaltet.

### 3.3 Räume

Innerhalb unseres Hauses gibt es eine Vielzahl von Räumen, die es ermöglichen, sich gemeinsam mit den Kindern in kleineren oder größeren Gruppen zu treffen und ungestört zu arbeiten. Diese Räume stehen für alle Kinder als Rückzugsmöglichkeit zur Verfügung. Nach gemeinsamen Festlegungen von Regeln, können die Kinder diese auch allein aufsuchen.

Folgende übergreifende Räume stehen den Kindern zur Verfügung:

- Bastelraum,
- Kinderküche,
- Holzwerkstatt
- Snoezelraum,
- Musik-, Video- und Fernsehraum,
- Sportraum,
- kleine Räume zum Zurückziehen,
- Bewegungs- und Psychomotorikraum.

### 3.4 Das Freigelände

Zur Kita gehört ein großes Freigelände, welches nach einer Umgestaltung im Mai 1997 den Bedürfnissen aller Altersgruppen noch besser gerecht wird.

## Konzeption Kita Raupe Nimmersatt

---

Es bietet Rückzugsmöglichkeiten, Ecken zum Verstecken, verschiedene Hügel, einen Sinnespfad, eine Klangspielstrecke, Beete zum Gärtnern, eine große Rasenfläche, Kletterseile an Bäumen, Sandkästen mit Geräten, die zum Experimentieren anregen und eine Wasserspielstrecke mit Pumpe.

Die Anlagen dienen der Förderung der Bewegung und der Anregung von Phantasie und Kreativität. Sie werden regelmäßig an die Bedürfnisse der Kinder angepasst.

Spielgeräte für alle Altersgruppen, die auch den Anforderungen integrativer Arbeit Stand halten, stehen allen Kindern zur Verfügung.

### **3.5 Kapazität der Einrichtung und Gruppenstruktur**

Es stehen 195 Plätze für Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Schuleintritt zur Verfügung. In der Kita werden Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam betreut. Unsere Gruppenstruktur umfasst größtenteils altershomogene Gruppen.

Zurzeit gibt es 14 Gruppen:

- Krippenbereich: 0-3 Jahre
- Elementarbereich: 3 Jahre bis zum Schuleintritt

### **3.6 Mitarbeiter\*innen**

Die Anzahl der Mitarbeiter\*innen bemisst sich nach der Personalverordnung des Landes Berlin.

Unser Team umfasst sozialpädagogische Fachkräfte, davon haben sozialpädagogische Fachkräfte eine Zusatzausbildung als Facherzieher\*in für Integration und zusätzlich jeweils eine ausgebildete Fachkraft für Sprachförderung und Yoga.

Darüber hinaus finden wir Unterstützung durch ehrenamtlich tätige Helfer\*innen.

Unsere Kita ist eine anerkannte Ausbildungseinrichtung für Praktikant\*innen, sowie berufsbegleitende Erzieher\*innen.

#### Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten unserer Kita richten sich nach dem jeweiligen Bedarf und hängen in der Einrichtung aus.

Unsere Kita ist von 06:00 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet.

Schließzeiten werden langfristig in Absprache mit den Eltern vereinbart. Sie belaufen sich in der Regel auf drei Wochen in den Sommerferien, auf Fortbildungstage im Team, die Brückentage und auf die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr.

### **3.7 Verpflegung**

In der Küche unserer Kita sorgt eine ausgebildete Köchin, unter Beachtung von ernährungsphysiologischen Aspekten, für abwechslungsreiches, ausgewogenes und Kind gerechtes Essen.

Kinder im Alter von 0 - 1 Jahr erhalten eine Vollverpflegung.

Ab dem 1. Lebensjahr sind Frühstücks- und bei Bedarf Nachmittagsverpflegung mitzubringen. Getränke wie Milch, Tee, Wasser und Saft erhalten die Kinder ganztägig in der Kita.

Zum Vesper wird aus der Küche frisches Obst und Gemüse gereicht.

Für die Speiseplanung gilt:

- Speisepläne werden gemeinsam von der Köchin, der Leitung, den sozialpädagogischen Fachkräften und den Kindern erstellt.
- Allergene und Zusatzstoffe werden gekennzeichnet.
- Individuelle gesundheitliche und interkulturelle Besonderheiten einzelner Kinder finden bei der Speiseplanung Berücksichtigung.
- Die Wunschen der Kinder sind auf dem Speiseplan, durch ein kleines Smiley, erkennbar.
- In Absprache mit den Eltern vereinbaren wir, in welchem Umfang wir Süßigkeiten an die Kinder reichen.

Tradition ist es, dass es an besonderen Fest- und Feiertagen in der Kita Frühstück, Obst- und Gemüse - Buffets gibt.

Unsere Kinder entscheiden selbst, was und wie viel sie essen und trinken möchten.

## **4. Was uns auszeichnet**

### **4.1 Bewegungsfreundliche Kita**

„Bewegung ist eine elementare Form des Denkens“ (Gerd E. Schäfer)

Seit dem 09.12.2008 trägt die Kita das Zertifikat "Bewegungsfreundliche Kita"

Den im Berliner Bildungsprogramm beschriebenen Bildungsbereich Körper, Bewegung und Gesundheit mit der klar definierten Anforderung erfüllen wir mit hohem Engagement. Daher gestalten wir verstärkt die Wahrnehmungs- und Lernprozesse der Kinder über deren Bewegung.



Nach Hospitationen, Teilnahme an Dienstberatungen zum Thema Gesundheitserziehung, zahlreichen Veränderungen innerhalb des Hauses und im Garten sowie einem abschließenden Audit, erhielten wir das Zertifikat.

Nicht nur die Kinder, sondern auch unsere Kolleg\*innen leisteten mit ihrer Teilnahme z.B. an der Rückenschule, Zumba, Yoga oder Qi Gong, ihren Beitrag zur eigenen Gesunderhaltung.

Um möglichst vielfältige Formen der Bewegungsförderung zu ermöglichen, können Kinder ab dem 3. Lebensjahr gemeinsam mit ihren Eltern entscheiden, ob sie am Kita-Projekt des Berliner FC Dynamo e.V. Fußballspielen teilnehmen möchten. Mit vereinseigenen Bussen werden unsere Kinder zum Training abgeholt und anschließend wieder in die Kita gebracht. Für diese Aktivität ist ein Vertrag von den Eltern mit dem Verein zu schließen und ein geringer Beitrag zu zahlen.

#### **4.2 Projekt Bertelsmann Stiftung "Jung Bewegt"**

Von 2010 bis 2013 beteiligten wir uns am Bundesweiten Bertelsmann Projekt "Jung Bewegt". Der inhaltliche Schwerpunkt des Projektes war die Beteiligung und Mitsprache der Kinder. Im Zuge des Projektes erarbeiteten wir uns einen Leitfaden zur gemeinsamen Gestaltung von Festen und Feiern und eine umfangreiche Mitbestimmung unserer Kinder im Kita Alltag - siehe Pkt. 8 "Partizipation".

#### **4.3 Lernort Praxis**

Seit 2015 sind wir eine zertifizierte Einrichtung des "Lernortes Praxis". Als Schwerpunkt stand die Erarbeitung einer einheitlichen und optimalen Anleitung und Begleitung von Praktikant\*innen und Mitarbeiter\*innen in der berufsbegleitenden Ausbildung. Ein gemeinsam erarbeiteter Leitfaden und Orientierungsplan für Praxisanleiter\*innen gilt seitdem als Arbeitsgrundlage und Orientierungshilfe für unsere Anleiter\*innen und Praktikanten\*innen.

#### **4.4 Musikalische Früherziehung**

Durch vielfältige musikalische - rhythmische Aktivitäten erweitert sich der Kompetenzbereich der Kinder. Musik trägt dazu bei, das Leben lustvoll, sinnlich und aktiv zu gestalten.

Im Tagesablauf nutzen wir alle Möglichkeiten, um neues Liedgut, Bewegungsspiele und den Umgang mit Instrumenten des klingenden Schlagwerks zu vermitteln.

An zwei Tagen in der Woche können Kindergruppen kostenfrei an einem musikalischen Angebot der "Hans Werner Henze" Musikschule teilnehmen.

#### **4.5. Tierbesuchsdienst**

Eine Besonderheit ist die Zusammenarbeit mit Frau Dr. Matthias und ihrem Hund Portos.

Ziel ist es, durch den wöchentlichen Besuch unseren Kindern den Kontakt zu Tieren zu ermöglichen. Handlungs- und Sozialkompetenzen sollen verstärkt werden und Kinder sollen Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten entwickeln. Kinder, die Angst vor Hunden haben, können lernen, Hunde zu akzeptieren. Kinder erlernen die richtigen Verhaltensweisen im Umgang mit Tieren; es werden anatomische Grundlagen vermittelt. Vom Spielen mit dem Hund über Begleitung bei Spaziergängen können sich die Kinder aktiv mit Portos beschäftigen.

Wichtig ist uns dabei die Förderung unterschiedlicher Ebenen:

- Emotional – soziale Ebene: Kontakt zum Hund; streicheln, kommunizieren, füttern
- Körperliche Ebene: Verbindung zum Hund spüren, Hund führen, anschmiegen
- Sensorisch – integrative Ebene: Erkennen von Körperstellen u. Geräuschen/Laute (sehen, hören, fühlen)
- Kognitive Ebene: Körperteile beschreiben, Mimik u. Gestik erkennen: Gegenstände zum Säubern benennen
- Entwicklung von Lernbereitschaft
- Förderung der sozialen Kompetenz

#### **5. Gestaltung des Tagesablaufs**

Ein harmonischer, bedürfnisorientierter Tagesablauf mit vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten, gezielten Angeboten und vielen Spielphasen ermöglicht es den Kindern, sich wohl- und geborgen zu fühlen, sich aktiv zu beteiligen und ihre Kompetenzen zu stärken. Die Kinder werden von den sozialpädagogischen Fachkräften ernst genommen. Sie erfahren ausreichend Verständnis, Liebe und Zuwendung.

Soziale Beziehungen basieren auf gegenseitiger Zuwendung, achtungsvollem Verhalten der Kinder untereinander, zwischen Kindern und den sozialpädagogischen Fachkräften. Dabei sind höfliche Umgangsformen Voraussetzung.

Die Kinder erhalten genügend Raum und Zeit, um:

- mit Freunden oder auch allein spielen zu können,
- sich auszuprobieren und ihren Forscherdrang zu befriedigen,
- vielfältige Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen knüpfen zu können,

## Konzeption Kita Raupe Nimmersatt

---

- kommunikative Fähigkeiten zu erwerben und anzuwenden,
- Konflikte mit und ohne Hilfe zu bewältigen.

Dem Wechsel von Ruhe und Bewegung messen wir einen großen Stellenwert bei.

Die Planung des Tagesablaufes erfolgt so, dass Fixpunkte und Routinen wie Mahlzeiten, Schlaf- und Ruhephasen aufgrund ihrer Regelmäßigkeit von den Kindern vorhersehbar sind.

Alle Kinder ruhen sich nach dem Mittagessen ein wenig aus. Kinder, die nicht in den Schlaf kommen, haben die Möglichkeit, selbständig aufzustehen und sich in einer ruhigen Atmosphäre zu beschäftigen. Die Kinder können sich dabei an Sanduhren und Wanduhren mit Markierungen orientieren.

### **Rolle der sozialpädagogischen Fachkräfte**

Die sozialpädagogischen Fachkräfte sind Partner\*in des Kindes (jedes einzelne Kind erfährt Achtung und Anerkennung). Sie schaffen Bedingungen für erfolgreiches Lernen und Spielen. Sie geben bei Bedarf Hilfestellungen, Erklärungen und vermitteln bei Konflikten. Die sozialpädagogischen Fachkräfte stellen die Zusammenarbeit mit den Eltern und die optimale Entwicklung jedes Kindes sicher.

### **Unser Tagesablauf:**

- |                   |   |
|-------------------|---|
| 6.00 Uhr          | • treffen sich die Kinder im Frühdienstraum (mittlere Etage, von jeder Seite des Hauses erreichbar) |
| 7.00 Uhr          | • es kommen 2 weitere Kolleg*innen pro Hausseite und betreuen die Kinder der jeweiligen Trakte      |
| 7.30 Uhr          | • alle Kinder sind in ihren Gruppen; jeder Trakt ist besetzt  |
| 8.00 Uhr          | • Frühstück,  |
| bis 11.00 Uhr     | • Freispiel, Projekte, Aufenthalt im Freien, pädagogische Angebote und Ausflüge                     |
| 11.00 - 12.00 Uhr | • Mittagessen für alle Kinder, Staffelung nach Altersgruppen  |
| 12.30 -14.00 Uhr  | • Mittagsruhe / ruhiges Spiel und Entspannung für Kinder ohne Schlafbedürfnis                       |
| 14.30 - 15.00 Uhr | • Vesperzeit  |
| 15.00 - 17.00 Uhr | • Freispiel, Aufenthalt im Freien, Angebote für die Kinder (wie Basteln, Malen usw.)                |
| 17.00 -18.00 Uhr  | • Spätdienst – Spiel im Garten oder Haus je nach Witterung  |

## **6. Ziele und Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit**

### **6.1 Eingewöhnung**

Die Eingewöhnung eines jeden Kindes ist ein individueller Prozess, er passt sich an dessen Bedürfnisse an. Die Eingewöhnung wird mit den Eltern im Aufnahmegespräch ausführlich besprochen. Grundlage dieses Gespräches ist das Eingewöhnungskonzept der AWO Kitas in Berlin, das im QM- Handbuch der AWO pro:mensch gGmbH beschrieben ist.

In jeder Gruppe wird vor Beginn der Eingewöhnung den Eltern ein Erstkontakt angeboten.

In Form von:

- Elternnachmittagen
- individuelle Gespräche o.a.

Die Eingewöhnung neuer Kinder bedarf besonderer Beachtung, da der Übergang aus der Familie in die Kita für jedes Kind eine große Veränderung bringt. Das bedeutet ein neues Umfeld, das Leben in der Gemeinschaft, neue Bezugspersonen, Trennung von den Eltern u.v.m.

#### **Drei Phasen der Eingewöhnung**

##### **1. Phase**

Die Anwesenheit der Bezugsperson ist im gesamten Zeitraum erforderlich.

Der ständige Austausch zwischen Bezugsperson und sozialpädagogischer Fachkraft ist als vertrauensbildende Maßnahme für das Kind zu betrachten.

##### **2. Phase**

Die Bezugsperson verlässt nach Absprache und Verabschiedung für kurze Zeit den Gruppenraum.

Wie in Phase eins soll auch in dieser Phase die Kommunikation zwischen sozialpädagogischer Fachkraft und Bezugsperson sehr einvernehmlich und für das Kind sichtbar gestaltet werden.

##### **3. Phase**

Die Bezugsperson verlässt für längere Zeit nach vorheriger Absprache den Raum.

Auf diese Weise verlängert sich allmählich die Trennungszeit mit dem Ziel, die Beziehung zwischen Kind und sozialpädagogischer Fachkraft intensiver zu gestalten.

## **Konzeption Kita Raupe Nimmersatt**

---

Durch einen sanften Übergang soll verhindert werden, dass das Kind Ängste entwickelt.

Die Trennung von der vertrauten Person soll erleichtert werden

Die Eingewöhnungsdauer richtet sich vorrangig nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes, um einen guten Übergang in den Kindergarten zu gewährleisten.

### **Konkrete Umsetzung**

Die sozialpädagogische Fachkraft nimmt über das Spiel Kontakt zum Kind auf.

Bezugsperson verhält sich eher zurückhaltend.

Erste Einschätzungen über die voraussichtliche Dauer der Eingewöhnung werden zwischen der sozialpädagogischen Fachkraft und den Eltern vorgenommen.

Nach den ersten Tagen, oder wenn das Kind es zulässt, wird ein Versuch der Trennung unternommen. Bei Anzeichen der Verunsicherung des Kindes wird ein Elternteil informiert.

Klärung der Frage, ob das Kind die Anwesenheit des Elternteils noch weiterhin braucht.

Mit den Eltern wird ansonsten ein kurzes Abschiedsritual vereinbart.

Akzeptiert das Kind nach den ersten Tagen die Trennung noch nicht, muss eine individuelle Lösung gefunden und mit den Eltern besprochen werden.

### **Rahmenbedingungen**

Stabile Rahmenbedingungen sind eine unverzichtbare Voraussetzung für das Gelingen der Eingewöhnungsphase.

Das erfordert:

- feste Bezugspersonen
- einen geregelten Tagesablauf
- denselben Raum
- altersgerechtes Spielmaterial
- bei Bedarf Gegenstände aus der häuslichen Umgebung

Im Ergebnis der Eingewöhnung soll das Kind:

- gern die Kita besuchen
- sich ohne Angst von den häuslichen Bezugspersonen trennen
- sich von der sozialpädagogischen Fachkraft beruhigen und trösten lassen

- Eltern und sozialpädagogische Fachkraft als Partner erleben

Am Ende jeder Eingewöhnung findet ein Abschlussgespräch mit den Eltern statt, welches das erste Entwicklungsgespräch ist.

## **6.2 Übergänge innerhalb des Hauses**

Mindestens eine sozialpädagogische Fachkraft begleitet die Kinder während ihrer gesamten Kitazeit, z.B. bei Gruppenraumwechsel. Kinder, sozialpädagogische Fachkräfte und Eltern lernen die Räumlichkeiten vorher kennen und können diese im Spiel erkunden. Dadurch erleichtern wir den Kindern die Umstellung auf die neuen Gegebenheiten.

## **7. Bildungsverständnis und Bildungsangebote nach BBP**

Grundlage unseres Handelns ist das Leitbild der AWO – Kitas in Berlin und das Berliner Bildungsprogramm (BBP).

Ausgehend von der Erkenntnis, dass frühkindliche Bildungsprozesse an das unmittelbare Erleben der Kinder gebunden sind, bieten wir den Kindern Raum und Zeit für die Aneignung neuer Erkenntnisse und für die Verwirklichung ihrer eigenen Ideen und Wünsche. Dazu schaffen wir in der Kita eine Atmosphäre, die es den Kindern ermöglicht, sich wohl und geborgen zu fühlen.

Die Achtung der kindlichen Persönlichkeit betrachten wir als Voraussetzung für unsere Arbeit und ermöglichen allen Kindern gleiche Bildungs- und Entwicklungschancen.

Die Bildungsbereiche des BBP haben in den Lernangeboten an die Kinder einen festen Platz.

Dazu schaffen wir folgenden Voraussetzungen:

- Das Leben und Lernen in der Kita soll für alle Kinder lustvoll, aktiv, sinnlich und sozial sein.
- Die pädagogische Grundlage der Arbeit ist der Situationsansatz. Immer stehen die realen Lebenssituationen des Kindes im Mittelpunkt, auch solche Themen wie Gewalt, Lärm, Medien, Konsum und Umweltverschmutzung.
- Kontinuierlich werden Situationsanalysen durchgeführt.
- Jedes Kind erhält die Möglichkeit, sich seinen Kräften entsprechend mit der eigenen Person und dem Umfeld auseinander zu setzen. Dazu gehört, dass jedes Kind Vertrauen in die eigene Kraft gewinnt und zur Selbstständigkeit befähigt wird.

## Konzeption Kita Raupe Nimmersatt

---

- Die Planung der pädagogischen Arbeit ist Grundlage für eine effektive Teamarbeit.
- Die prozessbezogene Dokumentation ebnet der sozialpädagogischen Fachkraft den Weg, um die alltägliche Arbeit zielorientierter und transparenter zu gestalten.
- Alle Gruppen haben schriftlich fixierte pädagogische Zielvorstellungen, diese ermöglichen es den Teammitgliedern, sich zu orientieren, begonnene Projekte fortzuführen,  
eigene Vorstellungen einzubringen, ohne dabei das Ziel aus den Augen zu verlieren.
- Es ist notwendig, Spontanes und Planbares miteinander so zu verbinden, dass für die Kinder ein möglichst großer Zuwachs an Kenntnissen und Erfahrungen, Selbstständigkeit und Kreativität entsteht.
- Organisatorische Voraussetzung: Alle Materialien müssen für die Kinder gut zu erreichen und zu erkennen sein (Piktogramme; Fotos; Bilder).

Alle Mitarbeiter\*innen unserer Kita halten sich verbindlich an die folgenden Ziele:

In der Kita wollen wir das Selbstvertrauen der Kinder stärken und die Freude am Leben durch vielfältige Angebote unterstützen (Erwerb der Ich- Kompetenz). Wir unterstützen die Kinder dabei:

- Eigene Bedürfnisse, Interessen und Ansprüche bewusst wahrzunehmen,
- Eigene Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken,
- Kommunikative Fähigkeiten zu erwerben und anzuwenden,
- Vertrauen in die eigenen Kräfte zu entwickeln,
- Schwierigkeiten zu überwinden, (z.B. durch Beharrlichkeit), Motivation und Zuspruch
- die Folge eigenen Handelns zu erkennen und zu tragen.

Alle Kinder erhalten die Möglichkeit, Kenntnisse über sich und die Umwelt einzubringen, ihr Wissen zu erweitern, sprachliche Äußerungen genau wahrzunehmen, den Inhalt zu verstehen, selbst sprachlich treffend und grammatikalisch richtig zu formulieren (Erwerb der Sach- Kompetenz).

Die sozialpädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder z. B. dabei:

- mit allen Sinnen zu lernen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erkennen,

## Konzeption Kita Raupe Nimmersatt

---

- Dinge differenziert zu betrachten,
- zu verallgemeinern,
- wahrzunehmen, dass es unterschiedliche Sprachen gibt,
- Fertigkeiten im Umgang mit Materialien, Gegenständen, Werkzeugen und technischen Geräten zu erwerben,
- motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben, sowie ausreichend Zeit und Möglichkeit für die Befriedigung des Bewegungsdranges einzuräumen.
- sich einen umfangreichen Wortschatz anzueignen,
- sich sprachlich treffend auszudrücken,
- sich an der Vielfalt der Sprache zu erfreuen,
- den Inhalt von Erzählungen, Märchen und Gedichten zu erfassen,

Die Kinder erhalten in der Kita immer wieder neu die Möglichkeit, in vielfältigen Kontakten mit der Umwelt, ihre eigene Rolle zu finden (Erwerb der Sozialkompetenz).

Das wertschätzende Verhalten der sozialpädagogischen Fachkräfte den Kindern, Kolleg\*innen und Eltern gegenüber schafft die Voraussetzung, um den Kindern Wertorientierungen für ihr Verhalten zu geben wie z. B.:

- Verantwortung für sich und andere, vor allem auch für Schwächere zu übernehmen
- Gefühle und Meinungen anderer ernst zu nehmen,achtungsvoller Umgang miteinander
- gegenseitige Wertschätzung
- Verständigung über unterschiedliche Erwartungen, Aushandeln von Konflikten, Kompromissbereitschaft
- Partnerschaftlich gewaltfrei und gleichberechtigt miteinander umzugehen
- Akzeptanz von individuellen und sozialen Unterschieden
- Wahrnehmen, Anerkennen und Achten der Verschiedenheit anderer Kulturen
- Gleichberechtigtes, achtungsvolles Zusammenleben von Kindern mit und ohne Behinderung, Jungen und Mädchen, alten und jungen Menschen

Die Kinder entwickeln die Bereitschaft, von den anderen zu lernen. Sie werden entsprechend ihres Alters zu der Erkenntnis geführt, dass Bildung die eigenen Handlungs- und Entscheidungsmöglichkeiten erweitert. Kinder erkennen, dass Anstrengung zum Erfolg führen kann (Erwerb der Lernmethodischen Kompetenz).



Wir unterstützen die Kinder, z.B. dabei:

- zu erkennen, dass Anstrengung zu Erfolg führen kann,
- sich auszuprobieren, aus Fehlern zu lernen,
- Geduld zu haben, zu wiederholen, zu üben, Lernbereitschaft zu entwickeln,
- Erfahrungen zu ordnen und zu systematisieren, Beziehungen und Zusammenhänge zu erkennen und herzustellen,
- Lust am Lernen zu empfinden,
- arbeitsteilig an einer gemeinsamen Sache zu arbeiten und zu kooperieren.

### **7.1 Bildungsbereiche des Berliner Bildungsprogrammes**

Wir bieten den Kindern vielfältige und zahlreiche Anregungen und Angebote zu den Bildungsbereichen des BBP:

#### **Gesundheit**

Indem Kinder sich bewegen, bilden sich auch ihre Gefühle. Durch das enge Zusammenspiel von Körperwahrnehmung, Wahrnehmung der näheren räumlichen Umgebung und emotionaler Wahrnehmung sammeln die Kinder Erfahrungen. Schon sehr kleine Kinder lernen auf diese Weise zu entscheiden, welchen Dingen sie sich zuwenden und welche sie ablehnen.

Dem Grundbedürfnis der Kinder nach Bewegung wird in der heutigen Zeit oft leider nicht ausreichend Rechnung getragen. Die Ursache dafür bilden neben ganz persönlichen Faktoren, auch viele gesellschaftlich bedingte Veränderungen (z.B. zunehmende Automatisierung, Zunahme Straßenverkehr, wachsender TV- und Medienkonsum).

Unser Ziel ist es:

- Spaß an der Bewegung und Anstrengungsbereitschaft bei jedem Kind zu entwickeln,
- unter Beachtung des kindlichen Biorhythmus ein ausgewogenes Angebot an Wechsel zwischen Ruhe und Bewegung, Spannung und Entspannung anzubieten,
- räumliche Voraussetzungen für ausreichenden Bewegungsspielraum zu schaffen,
- vielfältige Anregungen zu schaffen, (z.B. durch das wöchentliche Psychomotorik Angebot durch Yoga),

## Konzeption Kita Raupe Nimmersatt

---

- das Außengelände der Einrichtung mit seinen zahlreichen Möglichkeiten zu nutzen,
- eine Bewegungsbaustelle im Garten zu errichten, um den Kindern aller Altersgruppen die Möglichkeit zu geben, Sach- und Fachkompetenzen zu entwickeln, d.h., sie sollen Materialien und Gegenstände in ihren spezifischen Eigenschaften mit allen Sinnen erkunden und begreifen,
- über die Bewegung die Ich-Kompetenz zu stärken, d.h. Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit gewinnen,
- die Möglichkeiten und Geräte der umliegenden Spielplätze zu erproben und vielfältig zu nutzen,
- eine Vielzahl von Bewegungsspielen zu erlernen, Hilfe und Unterstützung zu geben und zur eigenständigen Durchführung zu befähigen,
- dass die Kinder Entspannung in unserem Snoezelraum finden und sich mit der Unterstützung der Erzieher\*innen auf Traumreise begeben,
- den Kindern im gesamten Haus, d.h. in den Eingangsbereichen und auf den Fluren Möglichkeiten zum Bewegen, zum Kreativsein und für körperliche Aktivitäten zur Verfügung zu stellen (Leitern, Hängesessel, Rollbretter, Rutschen, Bogenroller u. ä.),

### 7.2 frühkindliche Sexualität

Eine Sexualerziehung unter Einbeziehung des Körpers, der Sprache und aller Sinne fördert ganz allgemein die Lebenskompetenz von Kindern.

Unser Ansatz und unsere pädagogische Haltung in Bezug zur Sexualerziehung wirkt familienergänzend. Elternhaus und Kita müssen nicht immer identische Werte und Sichtweisen vermitteln, da sie unterschiedliche soziale Orte sind. Kinder können sogar somit auf gesellschaftliche Vielfalt an Werten vorbereitet werden. Diese Unterschiede können von Kindern als bereichernd erlebt werden. Kinder, die ohne Scheu mit dem Thema Sexualität umgehen können, werden dadurch besser vor Gefahren geschützt. In der Zusammenarbeit mit den Eltern machen wir unsere Haltung in Bezug auf Sexualität transparent.

Das Berliner Bildungsprogramm sagt: "Sexuelle Neugierde gehört zu einer gesunden physischen und psychischen Entwicklung". Erfahrungen, die mit Emotionen, Körpergefühlen, sexuellen Gefühlen und Lust zu tun haben, werden ab der Geburt gesammelt und beeinflussen die späteren Fähigkeiten im Umgang mit der erwachsenen Sexualität.

Rolle der sozialpädagogischen Fachkräfte

## Konzeption Kita Raupe Nimmersatt

---

Wir sozialpädagogischen Fachkräfte sind uns der Vorbildrolle bewusst. Wir übernehmen Verantwortung und setzen Grenzen, wenn Berührungen zu intensiv bzw. nicht gewünscht werden. Selbstbestimmung ist dabei sehr entscheidend. Wir warten immer darauf, dass Kinder Bedarfe, auch in Mimik und Gestik, nach Geborgenheit und Berührungen äußern, bahnen Kontakte an, immer beobachtend und abwartend.

### "Doktorspiele" und dessen Regeln

Bei den Doktorspielen herrschen klare Regeln.

Unter Doktorspiele verstehen wir:

- sich selbst oder andere Kinder zu erkunden und zu entdecken
- die eigenen Körperteile mit anderen Kindern vergleichen
- sich in allen Varianten zu betrachten
- die körperliche Neugier befriedigen
- Untersuchungen
- Liebkosungen
- Den Kindern ist erlaubt, sich anzufassen und anzuschauen.

In unserem Haus gelten folgende Regeln:

im Zusammenhang mit Sexualität es wird nur mit Kindern gespielt, die gleich alt bzw. gleich entwickelt sind. Es wird nur im gegenseitigen Einvernehmen gespielt

- der Schlüpfer wird nur selbst ausgezogen, nicht von andern Kindern
- es wird nichts gespielt, was einem Kind nicht gefällt
- es darf nicht wehtun, nicht verletzen oder in anderer Form grenzverletzend sein

In der Raumgestaltung wurden verschiedene Rückzugsmöglichkeiten geschaffen, die die Kinder selbstständig nutzen können.

Nackt sein ist in unserer Kita wie folgt möglich:

- beim Umziehen
- auf den Toiletten

Für uns gelten das Gleichheitsprinzip und die Gleichbehandlung.

*Jedes Kind entscheidet über den eigenen Körper und ob es nackt sein will oder nicht. Sollten Eltern aus ethischen, kulturellen und oder religiösen Gründen dagegen sein, muss das mit dem Kind zu Hause besprochen werden.*

### **Das soziale und kulturelle Leben**

---

## Konzeption Kita Raupe Nimmersatt

---

Kinder lernen mit und von Kindern sowie Erwachsenen - das geschieht überall und im gesamten Tagesablauf der Kita.

Voraussetzung ist, dass die sozialpädagogischen Fachkräfte durch das eigene Verhalten Vorbild für die Kinder sind.

In unserer Kita erhalten die Kinder die Möglichkeit, Kenntnisse und Erfahrungen aus allen Lebensbereichen zu erwerben, einzubringen, anzuwenden und zu erweitern.

Im Mittelpunkt unserer Bemühungen steht die Persönlichkeit eines jeden Kindes mit seinen Bedürfnissen nach Zuwendung, Liebe und Geborgenheit und seinem individuellen Anspruch auf Förderung entsprechend seiner Voraussetzungen.

Die Kinder erleben in der Kindergemeinschaft:

- Alle haben die gleichen Rechte.
- Zusammenleben in der Gemeinschaft erfordert Regeln.
- Sie erkennen die Folgen eigenen Verhaltens.
- Sie erfahren im gemeinsamen Miteinander viel Spaß, erkennen aber auch, dass jedes Kind manchmal Trost und Zuwendung bzw. Hilfe und Unterstützung bei der Lösung von Konflikten braucht.
- Die Kinder erleben die Notwendigkeit und Bedeutung von soziale Beziehungen und Freundschaften für die Gestaltung eines selbstbestimmten Lebens.
- Sie nehmen ihre eigenen und die Bedürfnisse anderer wahr und erleben ihr Recht auf Mitbestimmung.
- Die Kinder lernen zu entscheiden und „nein“ zu sagen.

### **Kommunikation , Sprachen, Schriftkultur und Medien**

Sprache bildet die Voraussetzung für jegliche Kommunikation. Nur durch sie ist es den Kindern möglich, ihre Gedanken, Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken.

Für die Sprachförderung nutzen wir in unserer Kita den gesamten Tagesablauf. Die Sprachförderung erfolgt auf spielerische Art und Weise oder durch Angebote; wobei die Freude am Lernen stets im Vordergrund bleibt.

Dabei spielt das sprachliche Vorbild aller Erwachsenen eine wesentliche Rolle, da diese eine entscheidende Orientierung für die kindliche Entwicklung darstellt.

Wir wollen die Kinder dabei unterstützen:

- Sich einen umfangreichen Wortschatz anzueignen und ihn ständig zu erweitern.

## Konzeption Kita Raupe Nimmersatt

---

- Je vielfältiger die Erfahrungsmöglichkeiten, desto umfangreicher sind Wortschatz und Ausdrucksfähigkeit.
- Wir nutzen didaktische Spiele, Reime, Gedichte und Geschichten. Es werden Themen aufgegriffen, die die Kinder einbringen.
- sich sprachlich treffend auszudrücken, z.B. durch Bildbeschreibungen, Nacherzählungen, Erlebnisberichte,
- sich an der Vielfalt der Sprache zu erfreuen
- die vielen Möglichkeiten der Kinderliteratur, Lieder und Märchen zu entdecken und sich damit zu beschäftigen
- Medienerfahrungen zu sammeln und damit begleitet den Zugang zur Welt zu öffnen.
- Bild und Schriftsprache miteinander zu verbinden,
- Über Stegreifspiele lernen die Kinder den sicheren Sprachgebrauch sowie den Einsatz von entsprechender Mimik und Gestik.

### **Kunst: Bildnerisches Gestalten, Musik, Theaterspiel**

**Das bildnerische Gestalten** ist für die Kinder ein Prozess, sich die Welt auf ihre eigene Weise zu erschließen. Wir unterstützen sie dabei mit unserem vielfältigen Materialangebot, das den Kindern jederzeit zugänglich ist. Auf diese Weise werden die Kinder zum aktiven Tätig sein motiviert und angeregt.

Die Kinder erhalten von uns:

- Zeit und Raum, um Materialien zu erforschen,
- Hilfe beim Erlernen von Techniken,
- Ermunterung zu eigenem Schaffen,
- Anerkennung und Lob als Ansporn,
- Ermunterung, um eigene Wege zu finden,
- Anregungen, um alle Sinne zu schärfen,
- Gelegenheit, ihrer Freude an neuen Entdeckungen auf vielfältige Weise Ausdruck zu verleihen,
- Möglichkeiten, neue Erfahrungen auf der Erkenntnis- und Empfindungsebene zu sammeln,
- Gezielte Angebote, um die eigenen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

## Konzeption Kita Raupe Nimmersatt

---

**Der Musik** als Quelle reicher Empfindungen und großem Genuss einen entsprechenden Stellenwert im Leben eines jeden Kindes einzuräumen betrachten wir als unverzichtbar. Sie bietet, wie das bildnerische Gestalten, umfassende Möglichkeiten, eigene Gefühle und Empfindungen auszudrücken.

In der Kita wollen wir daher:

- das angeborene Rhythmusgefühl der Kinder nutzen, um die Komplexität des Spracherwerbs zu erleichtern,
- die Freude an der Musik fördern und erhalten durch eine große Auswahl an Kinderliedern, Tanzspielen, Möglichkeiten des Musikhörens, durch die Zusammenarbeit mit den Eltern, z.B. Veröffentlichung von neuen Liedern, Reimen und Gedichten,
- räumliche Voraussetzungen schaffen, um Bewegung nach Musik anbieten zu können,
- Musik zur Entspannung einsetzen, z. B im Snoezelraum oder zu Beginn der Mittagsruhe,
- die Kinder mit Instrumenten des klingenden Schlagwerks vertraut machen, ihnen Gelegenheit zum Üben und Ausprobieren geben,
- Mitarbeiter\*innen, die Musikinstrumente spielen, bereichern damit das Gruppenleben.
- Durch zahlreiche Auftritte von Kindergruppen im Bürgerhaus, im Seniorenheim und zu anderen Gelegenheiten gewinnen die Kinder Vertrauen in die eigene Kraft und sind stolz auf ihre Leistungen.

### **Theaterspiel**

Mit vielfältigen Möglichkeiten der Verkleidung und zusätzlichem Accessoires finden die Kinder Zugang zum darstellenden Spiel. In unseren Räumen finden Kinder umfangreiche Möglichkeiten zum Theaterspielen z.B.:

- Podeste
- Nischen mit Vorhängen
- Spiegel
- Verkleidungskisten
- Nebenräume

## **Mathematik**

Mathematik hilft den Kindern, sich in ihrer Umwelt zu orientieren. Die Kinder lernen, selbständig die alltäglichen Dinge des Lebens zu verrichten. Sie sammeln Erfahrungen im Umgang mit Zeit und Raum.

Kinder fragen ständig z. B.

- Wie weit ist es noch?
- Wie lange dauert es bis zum Geburtstag?
- Wer ist größer, Fritz oder Franz?
- Wie viele Beine hat die Spinne?

Wir bieten den Kindern vielfältige und umfangreiche Möglichkeiten zum Sortieren, Messen, Wiegen und Vergleichen.

Das bereits vorhandene Interesse der Kinder ist ein wertvoller Ausgangspunkt. Schon beim Kennenlernen und Benennen ihres eigenen Körpers stellen sie fest, dass manche Dinge paarweise vorhanden sind. So erhält für die Kinder die Zahl 2 schon sehr früh eine Bedeutung: 2 Arme, 2 Beine, 2 Hände, 2 Füße, 2 Augen, 2 Ohren.

## **Natur - Umwelt - Technik**

Der größte Teil der „Warum - Fragen“ der Kinder bezieht sich auf den naturwissenschaftlich -technischen Bereich.

Wir helfen den Kindern:

- neugierig zu sein und zu bleiben,
- Antworten auf Fragen durch Experimentieren, Konstruieren und Beobachten zu finden, Räume zu schaffen und Materialien anzubieten, die den Forscherdrang anregen z. B gibt es in jedem Trakt verschiedene Angebote und Möglichkeiten zu naturwissenschaftlich-technischen Themen (z.B. Wasser: Was schwimmt, was geht unter, Wasserversuche; Optik: Verkleinern – Vergrößern; das nähere Umfeld des Kindergartens mit seinen Pflanzen und Tieren erkunden und den Umgang mit ihnen erlernen),
- sich mit den Elementen Feuer, Wasser, Luft und Erde auseinander zu setzen,
- Dinge und Erscheinungen differenziert wahr zu nehmen,
- Kontakt zu Personen der Umgebung aufzunehmen, Fragen zu stellen, Ermutigung zu erfahren.

Zur Wahrung der Chancengleichheit, beziehen wir Jungen und Mädchen gleichermaßen ein.

### **7.3 Interkulturelle Öffnung**

Durch unterschiedliche sozial und kulturell geprägte Lebenssituationen der Familien kommen die Kinder mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen in die Kita. Dieser Tatsache Rechnung zu tragen, offen zu sein für Unterschiede und allen Kindern Gleichwertigkeit zu vermitteln, ist verpflichtend für alle Mitarbeitenden.

Wie geschieht das bei uns?

- Wertschätzendes Verhalten der sozialpädagogischen Fachkräfte allen Kindern gegenüber.
- Der Individualität jedes einzelnen Kindes wird Rechnung getragen; sie wird als Bereicherung des Alltags angesehen.
- In Projekten werden die verschiedenen kulturellen und religiösen Besonderheiten der Kinder und deren Familie erforscht und nach Unterschieden und Gemeinsamkeiten gesucht.
- Eltern bringen sich in den Projekten unterstützend mit ein.
- Die Kinder erleben fremde Sprachen, Sitten und Gebräuche.
- Akzeptanz, Toleranz, Hilfsbereitschaft und Geduld sind die Verhaltensweisen, die täglich im Leben eine Rolle spielen. Hierbei erhält jedes Kind ungeteilte Aufmerksamkeit und kann sich einbringen.
- Unterschiedliche Essgewohnheiten werden im Speiseplan berücksichtigt und sichtbar dargestellt.

### **8. Partizipation - Beteiligung der Kinder - Kinderrechte**

Alle sind für die Pflege der Traditionen der Kita verantwortlich und aktiv daran beteiligt.

Der Partizipation der Kinder räumen wir einen hohen Stellenwert ein:

- Bei der Verwirklichung eigener Spielideen steht die sozialpädagogische Fachkraft den Kindern zur Seite, unterstützt sie bei der Organisation, schafft entsprechende Bedingungen.
- Die Gestaltung von Aktivitäten, die Raumgestaltung sowie die Gestaltung von Höhepunkten erfolgt gemeinsam mit den Kindern, ihre Wünsche haben oberste Priorität.



## Konzeption Kita Raupe Nimmersatt

---

- Die Themen der Projekte richten sich stets nach den Interessen und Fragen der Kinder (der Situationsansatz liegt hier zu Grunde).
- Als Erweiterung der vorhandenen Möglichkeiten gestalten die sozialpädagogische Fachkräfte mit den Kindern und den Eltern jedes Jahr einen Teil unseres Gartens neu. So konnten wir im Sommer 2015 eine selbstgebaute Bushaltestelle in Betrieb nehmen, Beete für die Kinder und verschlungene Pfade durch unsere Hecken anlegen.

Den Grundwerten der AWO-Leitsätze folgend räumen wir der Partizipation der Kinder einen hohen Stellenwert ein. Die Mitbeteiligung ist ein kleiner Schritt auf dem Weg der eigenständigen Lebensgestaltung.

Die Kinder erhalten die Gelegenheit:

- zur Mitwirkung beim Zusammentragen von Ideen und Materialien,
- Spiele und Vorhaben eigenständig oder mit Unterstützung zu organisieren,
- an der räumlichen Planung mitzuwirken,
- aktiv durch eigene Ideen Feste und Feiern der Kita mitzugestalten,
- Projekte gemeinsam vorzubereiten und zu planen,
- bei der Tagesplanung mitzubestimmen,
- Aufgaben bei der Mahlzeitengestaltung zu übernehmen,
- aktiv ihre Meinung zu äußern, Vorlieben und Abneigungen zu benennen.
- sich mit ihren eigenen Rechten zu befassen

Zum Beispiel haben sich die Kinder im Rahmen einer Kinderkonferenz eine neue Doppelschaukel ausgesucht, welche 2015 eingeweiht wurde.

Verbindliche Formen der Kinderbeteiligung sind entsprechend des Alters der Kinder:

Für gemeinsame Vorhaben wird eine sichere Atmosphäre für jedes Kind geschaffen, jeder kommt zu Wort, kann Interessen und Wünsche zu Projektthemen und Aktivitäten einbringen und umsetzen. Es werden Regeln zur gemeinsamen Planung aufgestellt, die für alle Kinder verbindlich sind. Ziel ist es, dass jedes Kind Gehör findet und einbezogen wird.

Ein mit den Kindern entworfener Leitfaden bildet die Grundlage für die Planung und Gestaltung der Geburtstage.

Alle 6 Wochen sind die Kinder aktiv an der Speiseplanung beteiligt; der vergangene Zeitraum wird ausgewertet, Wünsche geäußert, Maßnahmen zu Veränderungen getroffen.

Bei den jüngeren Kindern ist eine genaue Beobachtung die Grundlage für die Mitbestimmung, Vorlieben werden aufgegriffen und Materialien bereitgestellt.

### **8.1 Beschwerdeverfahren**

Was sind Beschwerden?

"Die Äußerung eines als schädigend empfundenen Verhaltens, gegenüber der verursachenden Stelle mit der Absicht, eine Verbesserung der Situation, die Beseitigung der Beschwerdeursache oder eine Wiedergutmachung zu erreichen."

\* Definition: Welt des Kindes S.15\*

In unserer Kita können alle Kinder ihre Wünsche und Beschwerden äußern.

Wir haben eine Beschwerdekultur entwickelt, die allen beteiligten Akteuren, Kindern, pädagogischen Fachkräften, Kitaleitung, und Eltern die Möglichkeit gibt, sich einzubringen und Kritik zu äußern.

Aufgrund der verschiedenen Entwicklungsstände haben wir eine altersspezifische Unterteilung getroffen.

Schon die Kleinsten drücken ihre Befindlichkeiten aus, z.B. durch Mimik, Gestik oder durch Laute. Die sozialpädagogische Fachkraft nimmt die Bedürfnisse jedes Einzelnen durch eine ständige Beobachtung wahr und geht darauf ein. Dieser Prozess wird durch die Mitarbeiter\*innen und Eltern unterstützt. Hierbei stehen die eigenen Gefühle und Bedürfnisse des einzelnen Kindes im Vordergrund.

Die nachfolgenden Beschwerdegremien gelten für Kinder, die das Beschwerdeverfahren verstehen.

- Kinderparlament - quartalsweise bei hausinternen Angelegenheiten
- Gesprächskreise - individuell in den Gruppen
- Kinderversammlung - individuell in den Trakten

Hierfür benötigen sie:

- sprachliche Kompetenzen
- sozial-emotionale Kompetenzen ( eigene Gefühle wahrnehmen und andere Gefühle erkennen)

Alle Probleme / Wünsche werden von den pädagogischen Fachkräften sehr ernst genommen. Die Kinder werden ermutigt, ihre Gefühle, Bedürfnisse und Anliegen wahrzunehmen und mitzuteilen. Die pädagogischen Fachkräfte versuchen, zeitnah mit den Kindern Probleme im Tagesablauf zu klären.

In unserer Einrichtung existiert für größere Probleme und Beschwerden ein Beschwerdeverfahren. Den Kindern sind die Abläufe des Beschwerdeverfahrens bekannt (z.B. Person, Zeit).

Wenn ein Kind ein Problem hat, kann es sich an eine pädagogische Fachkraft seines Vertrauens wenden, die im Trakt arbeitet. Die anderen Kolleg\*innen sichern den räumlichen und zeitlichen Rahmen ab.

Die Äußerungen des Kindes werden im Beschwerdebuch dokumentiert und ausgewertet. Die pädagogische Fachkraft und das Kind entscheiden gemeinsam über das weitere Vorgehen. Das Kind erhält zeitnah eine Rückmeldung zu seinem Anliegen.

## **9. Gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung**

In der gemeinsamen Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung vermitteln wir Sozialkompetenzen wie:

- gegenseitige Wertschätzung,
- Akzeptanz,
- Toleranz,
- Geduld,
- Hilfsbereitschaft.

Das Zusammenleben von Kindern mit und ohne Behinderung bietet unzählige Möglichkeiten für alle, voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu helfen, sich zu akzeptieren und zu tolerieren.

Ziel der Integration ist es, dass alle Kinder gemeinsam aufwachsen, spielen, lernen und leben können, sich ihr Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl gut entwickelt und sie ohne Vorurteile aufwachsen können.

Die Kinder erfahren und erleben die Individualität jedes einzelnen sehr anschaulich. Sie lernen erkennen, wo Hilfe erforderlich ist und sind bereit sie zu leisten. Soziale Beziehungen entwickeln sich sehr intensiv. Kinder übernehmen Verantwortung füreinander und sind stolz auf Entwicklungserfolge. Ausgangspunkt ist jedes einzelne Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen innerhalb seiner Gruppe.

Die Stärken des Kindes sind Ausgangspunkt für eine gezielte Unterstützung und Förderung. Differenzierte pädagogische und therapeutische Angebote tragen dazu bei. Dem Integrationsgedanken folgend vollziehen sich Fördersituationen in der Regel im Gruppenalltag. Dabei sind entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen, die der Individualität des Kindes entsprechen. Eine Einzelförderung muss immer ein Ausnahmefall bleiben.

Wir schaffen Bedingungen für eine optimale Förderung:

- Eine entsprechende Anzahl von Fachzieher\*innen für Integration stehen zur Verfügung.
- Es finden regelmäßige Gespräche und Absprachen mit den Eltern statt. Hierbei gehen die Fachzieher\*innen behutsam auf die Befindlichkeiten der Eltern ein.
- Es findet eine intensive Zusammenarbeit mit den Therapeuten des SPZ, Ärzten und sonstigen Beteiligten statt.
- Ein Förderplan für das Kind wird aufgestellt und regelmäßig aktualisiert; 1x jährlich wird ein Entwicklungsbericht geschrieben.
- Es werden 2x jährlich Fallbesprechungen mit allen Beteiligten durchgeführt.
- Grundlage sind die Entwicklungsbeobachtungen.
- Die Eltern werden bei der Wahl der geeigneten Schulform für das Kind unterstützt.
- Alle Maßnahmen werden regelmäßig dokumentiert.

Um ständig auf dem neuesten Wissensstand zu sein, nimmt ein\*e Fachzieher\*in unserer Kita an den regelmäßigen Treffen der AG Integration des AWO Landesverbandes Berlin e.V. teil. Die Arbeitsgruppe wird von einer Fachberaterin geleitet. Zeitnah erfolgt im Austausch mit den anderen Fachzieher\*innen der Einrichtung die Weitergabe von Informationen. In der AG Integration der AWO pro:mensch werden Grundlagen für die einheitliche Arbeit aller Fachzieher\*innen geschaffen. Dienstberatungen werden als Forum der Weitergabe an alle Mitarbeitenden genutzt.

## **10. Vorbereitung auf die Schule**

Vorbereitung auf die Schule beginnt mit dem Eintritt des Kindes in die Kita.

Aus diesem Grunde verstehen wir

### **VORSCHULE ALS: DIE ZEIT VOR DER SCHULE**

Die Kinder erwerben Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten aus allen Lebensbereichen und lernen diese praktisch anzuwenden. Dazu gehört, in der Gemeinschaft zu leben, soziale Beziehungen zu anderen zu entwickeln und sich an die Regeln des Zusammenlebens zu halten.

Regelmäßige Sprachlernspiele, helfen dabei, den Kindern eine solide Grundlage für den Einstieg in die Schuleingangsstufe zu geben. Wir sorgen für Wohlbefinden im Gruppenverband als Voraussetzung für erfolgreiche Schulvorbereitung

Wir motivieren die Kinder, sich über einen längeren Zeitraum zu konzentrieren und beharrlich an der Lösung einer Aufgabe zu arbeiten.

- Wir helfen ihnen bei der Erweiterung ihres Spiel- und Handlungsradius.
- Wir fordern ihre Anstrengungsbereitschaft heraus.
- Wir lehren sie, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.
- Wir üben mit ihnen, sich im unmittelbaren Umfeld der Kita zurecht zu finden.
- Wir unterstützen sie bei Planung und Ausführung ihrer Vorhaben.
- Wir stärken ihr Selbstbewusstsein.
- Wir lehren sie, Gefahren zu erkennen und sich entsprechend zu verhalten
- Spaß und Freude auf die Schule stehen im Mittelpunkt
- Wir nehmen erste Kontakte zu den Grundschulen auf.

Zum Abschluss der Kitazeit findet ein Abschlussfest für die Kinder statt. Wir übergeben den Eltern die Mal- und Bastelwerke ihrer Kinder, sowie das Sprachlernstagebuch. Die Lerndokumentation erhält, mit Einverständnis der Eltern, die entsprechende Schule des Kindes.

Seit Beginn des Schuljahres 2006/2007 dokumentieren wir im Sprachlernbuch die Entwicklung der Kinder auf der Grundlage regelmäßiger Beobachtungen.

## **11. Methoden unserer pädagogischen Arbeit**

### **11.1 Arbeit nach dem Situationsansatz**

Der Situationsansatz bildet die pädagogische Grundlage unserer Arbeit.

Entwicklungsstand und die Bedürfnisse der Kinder stehen im Mittelpunkt. Unsere sozialpädagogischen Fachkräfte schaffen Lernangebote, um Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben, bedeutsame Situationen aufzugreifen und zu bearbeiten.

Der Situationsansatz ist in seinen konzeptionellen Grundzügen im QM-Handbuch der AWO pro:mensch gGmbH dargestellt und verbindlich für unsere Arbeit.

Das Sprachlernstagebuch und die Entwicklungsbeobachtung nach Leuven sind für die sozialpädagogischen Fachkräfte dabei wichtige Eckpunkte.

### **11.2 Spielphasen**

Neben den gezielten Angeboten gibt es im Tagesablauf unterschiedlich lange Spielphasen.

Hierbei können die Kinder ihre Interessen verwirklichen, ihre Spielpartner\*innen und Materialien frei wählen sowie Erlebtes nachahmen und verarbeiten. Sie können sich ausprobieren und experimentieren.

Alle Spiel- und Bastelmaterialien sind für die Kinder gut zu erreichen und regen ihre Phantasie an.

### **11.3 Projekte**

Projekte orientieren sich an den Interessen, Erlebnissen und Fragen der Kinder. Im Verlauf eines Projektes kommen als Bildungsbereiche des Berliner Bildungsprogrammes zum Tragen. Auf diese Weise gestalten wir einen ganzheitlichen Lernprozess für alle Kinder.

Wertschätzend die Dinge aufzugreifen, die die Kinder aus der Familie einbringen, bestärkt sie in ihrer Aktivität, fördert ihr Selbstvertrauen und unterstützt die Kompetenzentwicklung eines jeden Kindes.

Die unterschiedlichen Formen der Dokumentation von Projekten fordern die Kreativität heraus und dienen der Transparenz den Eltern gegenüber und nach außen.

### **11.4 Beobachtung der Kinder**

Wir führen jährlich eine systematische Entwicklungsbeobachtung (Leuveners Engagiertheitsskala) durch. Die Kinder werden danach regelmäßig in Bezug auf ihr Wohlbefinden und ihre Engagiertheit beobachtet. Die Beobachtungen werden dokumentiert, im Team reflektiert und ggf. Maßnahmen umgesetzt, durch die die Kinder besser gefördert werden können. Es findet ein Gespräch zwischen Eltern und Fachkräften statt, in dem sie sich über die Ergebnisse der Beobachtung austauschen.

### **11.5 Prozessorientierte Dokumentation der Arbeit**

Dokumentation ist die Grundlage für die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit des Teams. Die Dokumentationsanforderungen richten sich nach den Vorgaben des BBP und des AWO QM-Handbuchs.

Die prozessorientierte Dokumentation öffnet den Erzieher\*innen den Weg für eine pädagogisch effektivere Arbeit und erleichtert ihnen eine erfolgreiche Überprüfung und Auswertung.

Wir begleiten u.a. folgende Prozesse schriftlich:

#### **Kind bezogene Dokumentation:**

- Aufnahmeverfahren und Eingewöhnung
- Entwicklungsbeobachtung

## Konzeption Kita Raupe Nimmersatt

---

- Protokolle von Eltern- und Entwicklungsgesprächen
- Ziel- und Maßnahmenpläne
- Förderpläne für Kinder mit erhöhten oder wesentlich erhöhten Förderbedarf
- Kind bezogene Daten aus dem Sprachlerntagebuch

### **Gruppenbezogene Dokumentation:**

- Projekte
- Situationsanalysen
- Gruppenergebnisse aus der Entwicklungsbeobachtung
- Tagebuchblatt
- Evaluation

Eine regelmäßige Überprüfung der pädagogischen Arbeit entspricht den Vorgaben des AWO QM-Handbuchs und des BBP.

Wir setzen dabei folgende Methoden ein:

- Reflektion (z.B. in Dienstberatungen, Kleinteams, Kita übergreifende Fach-Arbeitsgruppen),
- Situationsanalyse,
- Elternbefragung,
- Mitarbeiterbefragung,
- Interne und externe Evaluation, mit der internen Evaluation des BBP haben wir bereits 2006 begonnen und setzen sie kontinuierlich fort.

## **12. Beteiligung der Eltern**

Bereits mit dem ersten Kontakt mit den Eltern beginnt die Elternarbeit, also noch vor Eintritt des Kindes in den Kindergarten. Wir messen diesem Gespräch einen hohen Stellenwert bei und schaffen dafür eine ruhige Atmosphäre.

Unser Ziel für dieses Erstgespräch ist es:

- umfangreiche Informationen über den Kita Betrieb zu vermitteln
- die Eltern zu stärken, mit der neuen Situation Eingewöhnung in der Kita, umzugehen
- offene Fragen und Wünsche zu diskutieren und zu klären

## Konzeption Kita Raupe Nimmersatt

---

- die Arbeitsweise des Teams von der Küche bis zu den sozialpädagogischen Fachkräften zu erläutern
- im Interesse der Kinder eine gute Zusammenarbeit aufzubauen

### **Gremienarbeit**

Das Kindertagesbetreuungsreformgesetz bildet die Grundlage für die Elternbeteiligung in den Kitas. So bilden alle Eltern einer Kindergruppe die Elternversammlung (Elternabend). In der ersten Elternversammlung werden ein Elternvertreter und eine Stellvertretung pro Kitagruppe gewählt. Diese Elternvertreter der Gruppen wiederum bilden den Elternausschuss der Kita.

Der Elternausschuss tagt etwa alle 6-8 Wochen. Er ist offen für interessierte Eltern und Mitarbeiter.

### **Elternbeirat**

Aus dem Elternausschuss der Kita wird ein\*e Vertreter\*in für den Bezirkselfternausschuss gewählt. Ein\*e Vertreter\*in wird in den Elternbeirat der AWO pro:mensch gGmbH entsandt.

Wie organisieren wir die Elternversammlungen?

Es hat sich als sehr erfolgreich erwiesen, diese Veranstaltung auf den späten Nachmittag zu verlegen, weil dadurch alle Eltern die Gewissheit haben, dass ihre Kinder bei uns betreut werden. Bei einigen Veranstaltungen besteht so auch die Möglichkeit, die Kinder z.B. für ein Programm mit einzubeziehen.

Der Elternausschuss und die Elternversammlung dienen der gegenseitigen Information sowie der Beteiligung und Beratung bei allen anstehenden Aufgaben. Elternversammlungen finden mindestens zweimal pro Jahr und Gruppe statt.

Bevor die Eingewöhnung der neuen Kinder startet, gibt es für alle neuen Eltern einen Informationselfternabend.

### **Entwicklungsgespräche**

Ein Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist die individuelle Entwicklungsunterstützung aller Kinder entsprechend ihren Bedürfnissen, Fähigkeiten und Rahmenbedingungen. Grundlage dafür ist eine systematische Entwicklungsbeobachtung, die wir mit Hilfe der Leuener Engagiertheitsskala durchführen (mindestens einmal jährlich für jedes Kind).

Auf Basis der Entwicklungsbeobachtung führen wir einmal jährlich Entwicklungsgespräche mit den Eltern aller Kinder. Bei Bedarf und Notwendigkeit steht es allen



## Konzeption Kita Raupe Nimmersatt

---

Eltern frei, zusätzliche Gesprächstermine mit den sozialpädagogischen Fachkräften zu vereinbaren.

Auf Basis der Entwicklungsbeobachtung führen wir einmal jährlich Entwicklungsgespräche mit den Eltern aller Kinder. Bei Bedarf und Notwendigkeit steht es allen Eltern frei, zusätzliche Gesprächstermine mit den sozialpädagogischen Fachkräften zu vereinbaren.

In den Entwicklungsgesprächen beraten wir die Eltern, welche Fördermöglichkeiten es innerhalb der Familie gibt, empfehlen ihnen geeignete Spielmaterialien und bieten ihnen an, am Kita-Leben teilzunehmen, um sich selbst ein Bild zu machen.

### **Beteiligung der Eltern an Aktivitäten**

Die Hilfe und Unterstützung der Eltern bei der Gestaltung von Aktivitäten in der Kita (z.B. Sommerfest, Lampionumzug) schafft für alle Beteiligten eine Atmosphäre der Verbundenheit.

Vorschläge und Anregungen der Eltern sind stets gern gesehen.

## **13. Zusammenarbeit im Team**

### **Interne Kommunikation**

Von einer guten Zusammenarbeit im Team ist der Erfolg aller pädagogischen Bemühungen abhängig. Bei jeder Kollegin / jedem Kollegen setzen wir deshalb Kommunikationsbereitschaft, Akzeptanz und Toleranz voraus. Besonderen Wert legen wir darauf, dass sich alle Teammitglieder an gemeinsame Beschlüsse halten und die Konzeption der Einrichtung leben.

Aus diesem Grunde kommt der reibungslosen Organisation aller Abläufe eine besondere Bedeutung zu. Wir nutzen dazu vielfältige Formen der Zusammenarbeit u.a.:

- 1 x monatliche Dienstberatung mit allen Mitarbeiter\*innen
- Gegenstand sind pädagogische, organisatorische und aktuelle Themen. Des Weiteren finden Unterweisungen im Rahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes statt
- 1 x monatlich Kleinteam-sitzung, im Mittelpunkt stehen hier:
  - fachlicher Austausch zu einzelnen Kindern
  - Realisierung und Überprüfung der Prozesse des Qualitätsmanagements
  - Zusammenarbeit mit den Eltern
  - Vorbereitung von Höhepunkten

- **Qualifizierung**

Eine abgeschlossene Ausbildung als sozialpädagogische Fachkraft ist Voraussetzung für die Arbeit in unserem Team.

Gegenseitig unterstützen wir uns durch die Nutzung der spezifischen Kompetenzen jedes Mitarbeiters / jeder Mitarbeiterin, z.B. im kreativen und musikalischen Bereich; dies ermöglicht uns eine stetige Weiterentwicklung des Teams.

Regelmäßige Fortbildung und der Erfahrungsaustausch mit den anderen Mitarbeiter\*innen ist für alle Teammitglieder verpflichtend. Die Fortbildung wird zum einen durch das Fortbildungsprogramm der Fachberatung der Arbeiterwohlfahrt gewährleistet, zum anderen durch anlass- oder teambezogene Qualifizierungsmaßnahmen.

Fortbildungsinhalte werden von Fortbildungsteilnehmer\*innen als Multiplikatoren an das Team weitergegeben.

Bei schwierigen pädagogischen Fragen kann jederzeit die Kita-Fachberatung angesprochen werden. Diese berät die Leitung und/ oder das Team.

## **14. Vernetzung und Zusammenarbeit im Gemeinwesen**

### **Grundschule unter dem Regenbogen**

Eine enge Zusammenarbeit mit der Schule erachten wir für einen reibungslosen Übergang als notwendig. So werden im Vorfeld der Übernahme unserer Vorschulkinder Absprachen getroffen und Informationen ausgetauscht, wie z.B.:

Welche Kinder besuchen den Schulhort?

Wer ist der zukünftige Lehrer oder Horterzieher, welche Probleme gibt es?

Höhepunkte beider Einrichtungen werden besprochen und in die Planung einbezogen.

### **Seniorengruppe im Bürgerhaus und Seniorenwohnheim „Kursana“**

Eine besondere Rolle kommt der Kita bei der Belebung des Dialoges zwischen den Generationen zu. In der Begegnung von Jung und Alt liegt für beide Seiten die Chance einer bereichernden Lebenserfahrung.

Mit einem kleinen einstudierten Programm oder selbstgebastelten Geschenken erfreuen unsere Kita-Kinder die älteren Mitbürger zu Weihnachten oder zu den Geburtstagsfeiern im Kiez. Zu Festen in der Kita sind die älteren Bürger gern gesehene Gäste.

Mit unserem gemeinsamen Projekt „Treffen der Generationen“, möchten wir Jung und Alt einander näherbringen. Abwechselnd besuchen unsere Kindergruppen ein-

## Konzeption Kita Raupe Nimmersatt

---

mal im Monat die Senioren des Heims und veranstalten mit ihnen Spiel- und Singveranstaltungen. Diese Begegnungen sind für beide Seiten eine wichtige Lebenserfahrung.

### **Eine weitere Zusammenarbeit erfolgt**

- mit dem Kinder- und Jugendgesundheitsdienst:
  - Vorschuluntersuchungen
- Absprachen bei Problemen mit dem zahnärztlichen Dienst:
  - jährliche Vorsorgeuntersuchung aller Kinder
  - jährliche Unterweisung in der Zahnpflege und Zahnhygiene durch eine Zahnschwester-mit dem Krokodil.
- mit dem sozialpädiatrischen Zentrum:
  - Diagnostik
  - Empfehlung für Integration (entsprechend Zuordnung)
- mit Integrationseinrichtungen des Stadtbezirkes Marzahn-Hellersdorf:
  - fachlicher Austausch
  - Infos über neue Gesetze und Verfahrensweisen
- Zusammenarbeit mit dem „Bürgerhaus“:
  - Info- Austausch
  - Unterstützung bei Veranstaltungen im Kiez
  - Terminliche Absprachen
- mit dem AWO Landesverband Berlin e.V. Blücherstraße
  - div. Fachgremien
  - AG Integration
- Im Bereich der Ausbildung kooperieren wir mit:
  - der Berufsfachschule für Sozialwesen
  - der Fachoberschule für Sozialwesen
  - der Fachschule für Sozialpädagogik
- Kooperationsvereinbarungen bestehen darüber hinaus:
  - zu den Trägern von Qualifizierungsmaßnahmen

**Konzeption Kita Raupe Nimmersatt**

---

- zu pad e.V.
- zur Grundschule unter dem Regenbogen
- zur Hans-Werner Henze Musikschule
- Des Weiteren nehmen wir regelmäßig an Treffen in der Region teil:
- Regionalkonferenz Marzahn Süd / Biesdorf und Gesellschaftlicher Beirat